

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

375 (14.8.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Samstag, 14. August.

Mittagblatt.

No. 375.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Folgeerscheinungen des türkischen Sieges.

Unter den moralischen Wirkungen der türkischen Waffenerfolge im Kriege mit Griechenland steht in erster Linie die bedeutende Hebung des Ansehens des Kalifen und der Porte in der ganzen muhammedanischen Welt. Schon nach den ersten türkischen Siegen sind sowohl nach Konstantinopel als auch an Edhem Pascha Beglückwünschungsbefehle von verschiedenen Körperschaften und einzelnen Muhammedanern aus Ägypten, Tunis und Indien gelangt. Späterhin kamen derartige Kundgebungen aus Algier, Marokko, der Insel Java, aus Bucharra, Afghanistan und aus noch entfernteren Gegenden. Die Beiträge zur Subskription für die Armee flossen besonders aus Ägypten reichlich; ebenso Geldspenden und verschiedene andere Geschenke für die Verwundeten. Der Sultan ließ überall hin für die Beglückwünschungen als auch für größere Geldspenden seinen Dank übermitteln. Es war vorauszu sehen, daß diese Steigerung des Prestiges des Kalifats vom Sultan Abdul Hamid zur Förderung seiner alten Lieblingsidee: die Kraft des Islamismus durch Annäherung der verschiedenen muhammedanischen Völker, sowie durch Verschmelzung der vielen Sekten zu stärken, um dieselbe bei günstigen Konstellationen politisch zu verwerthen, ausgenützt werden wird. Es verlaute sogar, daß schon früher und in jüngster Zeit neuerdings im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen Vertrauenspersonen des Sultans in geheimen Missionen nach einigen muhammedanischen Ländern entsendet wurden. Auch die vor einigen Tagen gemeldete Ankunft eines Verwandten des Sirdars (Oberkommandanten) der Armee von Afghanistan in Konstantinopel dürfte mit diesen Tendenzen des Sultans in einer gewissen Verbindung stehen. Wenn man in Hinblick gut berathen ist, so wird man gewiß unterlassen, diese begreiflichen Bestrebungen über ein gewisses Maß hinaus auszudehnen, und sich weit ausgreifender politischer Pläne in dieser Richtung enthalten, da ja derartige Aktionen bei dem tatsächlichen Kräfteverhältnisse zwischen der muhammedanischen und der nichtmuhammedanischen Welt scheitern müßten und gefährliche Verwicklungen herbeiführen könnten.

Von den hier angedeuteten Gesichtspunkten aus erscheinen mehrere inspirirte Artikel, welche in den letzten Tagen im „Terdschuman Hakikat“, im „Sabah“ und „Malumat“ veröffentlicht wurden, sehr bemerkenswerth. Alle diese Kundgebungen befassen sich nämlich mit Englands Stellung im Orient. (Die diesbezüglichen Ausführungen des Palastorgans „Malumat“ haben wir im heutigen Morgenblatt [Politische Uebersicht] zum Theil wiedergegeben. D. N.) Der „Sabah“ beschäftigt sich speziell mit der seitens Englands erfolgten Kündigung des englisch-deutschen Handelsvertrages und führt aus: Diese Kündigung, welche zu einer Zeit erfolgte, wo die Vorgänge in Indien die Aufmerksamkeit Englands wieder in größerem Maße in Anspruch nehmen und somit der Einfluß Großbritanniens auf die Politik Europas sich verringern müßte, hat in den meisten politischen Kreisen Verwunderung hervorgerufen. Es geht daraus hervor, daß die englische Regierung seit einiger Zeit eine falsche innere Politik befolge. Der „Terdschuman“ bespricht insbesondere die letzten Ereignisse in Indien und ermahnt die englische Regierung, daß die demüthigende Behandlung der dortigen Eingeborenen seitens der englischen Beamten aufhören müsse, wenn sich nicht die Vorgänge von 1875 wiederholen sollen. Ueberhaupt sollte das Verwaltungssystem in Indien vielfach verbessert und möglichst viel gethan werden, um in der Stimmung der Muhammedaner gegenüber den Engländern einen günstigen Umschwung herbeizuführen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. August.

Die Nachricht eines auswärtigen Blattes von ungünstigerem Gesundheitszustand Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ist durchaus unbegründet. Seine königliche Hoheit erfreut sich im Gegentheil einer langsam aber stetig fortschreitenden Besserung Seines Befindens.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 13. August.) Herr Theaterdirektor Beebe hat dem Stadtrath die Summe von 200 M. überhandt, welche das Reinerträgniß der von ihm zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen gegebenen Theatervorstellung darstellt. Der Stadtrath spricht für diese Verwendung namens der Beschädigten verbindlichen Dank aus. Dem Lehrpersonal der Gewerbeschule werden zum Besuch der Gewerbe-, Industrie- und Kaufmannsschule in Heilbronn Reisekosten bewilligt. — Auf Antrag der Schlichtungsausschüsse wird mit Wirkung vom 1. September d. J. an der Verkaufspreis für Heu von 4 M. 20 Pf. auf 3 M. 50 Pf. pro Zentner ermäßigt. —

Die im Banwald zu befehdende Verbrauchssteuererheberstelle wird dem Stadtdiener Reizner übertragen. — Frau Olga Neuh hat dem Städtischen Krankenhaus eine nahezu neue Fußbadewanne aus Zinkblech zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — Zwei Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

(Im Kunstgewerbemuseum) ist der Rennpreis Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zum diesjährigen Pfingstfesten Rennen, ein silbervergoldeter Pokal, bis einschließl. 23. d. M. ausgestellt. Täglich, aus schließlich Samstags, in den üblichen Stunden, unentgeltlicher Zutritt.

Manheim, 13. Aug. Vom Vorstand der Bäckereimung erfährt der „Manh. Anz.“: Durch die bedeutende Steigerung der Brodrüchte sind seit einigen Wochen auch die Mehlpreise ganz rapid gestiegen. Nach Beschluß der Bäckereimung wird vom 16. August ab der Preis von zwei Kilo Brod um vier Pf. erhöht. Es kosten demnach zwei Kilo Brod erster Sorte 58 Pf., zwei Kilo Brod zweiter Sorte 50 Pf.

Bruchsal, 13. Aug. Im Verlag von Oskar Käß in Bruchsal ist soeben eine Uebersichtskarte über „Eintheilung der Landtagswahlbezirke mit kurzen biographischen Mittheilungen der betr. bisherigen Vertreter“ erschienen. Dieselbe stellt in mehreren Farben die Gliederung der Wahlbezirke deutlich dar und enthält am Rande statistische Angaben und kurze biographische Mittheilungen über die Abgeordneten, bietet somit dem Leser ein gewiß willkommenes Orientierungsmittel. Die Karte kostet 25 Pf. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Baden, 13. Aug. Für das in das Jahr 1898 fallende 25-jährige Bestehen des Internationalen Klubs und des 40-jährigen Bestandes der Pfingstrennen werden seitens des Klubs schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen. Die am 23. August stattfindende außerordentliche Generalversammlung, in welcher übrigens auch die Neuwahl eines zweiten Vizepräsidenten vorgenommen werden soll, wird sich mit einem Antrag auf Veranstaltung einer Festfeier während des Meetings 1898 zu befassen haben. Wir erinnern nur an die rauschende Woche des Jubiläumjahres 1883 und an das, was damals in Gegenwart des Protektors unserer Rennen, des Prinzen von Wales, geboten wurde, um sicher zu sein, daß uns das kommende Jahr ganz Großartiges bringen wird.

Aus dem Markgräflerlande, 13. Aug. Am 5. September wird der Landwehr- und Reserveverein Kandern das Fest seines 25-jährigen Bestehens abfeiern, wozu jetzt schon die erforderlichen Veranstaltungen erfolgen. Man hofft bei dieser Gelegenheit auf zahlreichen Besuch der gleichartigen Vereine der näheren und weiteren Umgebung Kanderns, welche es sich gewiß nicht nehmen lassen werden, das schöne patriotische Fest ihrer Kameraden in Kandern durch ihre Theilnahme an demselben zu erhöhen. — Gelegentlich der diesjährigen Herbstübungen der 29. Division, welche zum großen Theile zwischen Müllheim und Freiburg stattfinden, erhalten in der Zeit vom 7. bis 19. September verschiedene Orte des Markgräflerlandes umfangreiche Einquartierung; es sind dies hauptsächlich die Orte Müllheim, Sulzburg, Neuenburg, Oberweiler, Niederweiler und Badenweiler.

Vom Bodensee, 13. August. Die Schafzucht, sowie der Schafhandel wird in den Kreisen Konstanz und Billingen seit einigen Jahren mit bestem Erfolge betrieben und das Exportgebiet hat sich in neuerer Zeit beträchtlich erweitert. Insbesondere sind es die Amtsbezirke Meßkirch, Stodach, Donaueschingen und Billingen, von denen aus eine lebhaftere Ausfuhr von Schafen zu erfolgen pflegt. Gegenwärtig werden die Jahrlinge mit 38 bis 48 M. per Paar, die Fethämmer mit 56—64 M. per Paar bezahlt. Der Handel darin bewegt sich vorzugsweise nach der Schweiz (Basel, Zürich, Luzern, Bern, Lausanne und Genf), sodann nach dem Breisgau (Freiburg) und nach Elsaß-Lothringen (Straßburg und Metz). In Luzern wurden beispielsweise im vorigen Monat durchschnittlich 400 Hämmer per Woche geschlachtet. Für die Monate September und Oktober sind ansehnliche Kaufordres für Hämmer aus dem Königreich Sachsen eingetroffen. — Die Uhrenindustrie unseres Schwarzwaaldes ist in einem erfreulichen Aufstiege begriffen. Die Stadt Furtwangen besitzt drei große Establishments für Herstellung von sogenannten Schwarzwaalderuhren (Badische Uhrenfabrik Union clock) und Fabrik der Herren Furtwängler u. Söhne, welche über 2000 Arbeiter beschäftigen und in diesem Augenblicke einen günstigen Export nach Deutschland, England und Rußland aufzuweisen haben. In Föhrenbach, Triberg und Billingen ist die Orchestronfabrikation zu einer beachtenswerthen Höhe gelangt und der Verband von Spielwerthen in die Schweiz, Italien und Oesterreich hat bedeutende Dimensionen angenommen. In Wäldle erwartet man, daß nach der Beendigung der Kriegswirren im Orient die Ausfuhr von Uhren nach der Türkei und nach Griechenland wieder eine lebhaftere Gestalt annehmen werde.

Die Beisehung Canovas'.

Madrid, 13. Aug. Die feierliche Beisehung Canovas' fand heute unter großem Gepränge statt. Die Beisehung erfolgte in der Gruft der Familie de Osma auf dem Friedhof von Santo Dñdro.

Madrid, 14. Aug. Bei der Beisehung Canovas', die gestern vor sich ging, bildeten Truppen Spalier; die Häuser trugen Trauerhänge. Tausende von Blumen gaben wurden im Trauerhause niedergelegt. Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Feier an. In dem Trauergeleite befanden sich Vertreter der Königin-Regentin und der Regierung, alle Führer der Oppositionsparteien, das diplomatische Korps und Abordnungen. Die gesammte Garnison besetzte an dem Sarge, der auf dem Kirchhofe Sant Dñdro im Familienbegräbniß beiseht wurde. Frau Canovas sagte in dem Augenblick, wo der Sarg

aufgehoben wurde: „Ich verzeihe dem Mörder, da ich das große Herz Canovas' kenne“.

St. Petersburg, 14. Aug. Seine Majestät Kaiser Wilhelm sprach der Königin-Regentin von Spanien von Peterhof aus alsbald nach Eingang der Nachricht von der Ermordung Canovas' sein herzlichstes Beileid aus.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

Paris, 13. Aug. Ueber den Einfall armenischer Banden in türkisches Gebiet weiß der „Temps“ aus Konstantinopel folgendes zu berichten: 758 Armenier sollen unter zwei russischen Offizieren die persische Grenze überschritten haben und im Dorfe Metstriki 296 Personen, darunter Frauen und Kinder, nach den gräßlichsten Qualen ermordet haben. Zwei türkische Bataillone seien den Armeniern entgegengerückt und hätten 58 Armenier getödtet und die übrigen über die persische Grenze zurückgedrängt. Jetzt seien gegen zwölf türkische Bataillone an der Grenze zusammengezogen.

Konstantinopel, 13. Aug. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß der gestrige Ministerrath die Annahme der Friedenspräliminarien beschlossen und ein diesbezügliches Traje erbeten hat. — Die Befürchtung, Griechenland könne durch schnelle Beschaffung der Kriegsenthäbigung die europäische Finanzüberwachung hinsichtlich machen, wird als unbegründet erklärt, da die Kriegsenthäbigung an die Türkei erst nach der Einigung Griechenlands mit den alten Gläubigern gezahlt werden dürfte, Nord-Thessalien mit Polo aber bis nach der Entrichtung der Entschädigung besetzt bleiben müsse. — Stoilow erhielt den Intendanten, den nur Souveräne und türkische Unterthanen erhalten. Fürst Bismarck bildet die einzige Ausnahme. Bezüglich Stoilow's ist damit Bulgariens Vasallenverhältnis direkt charakterisirt. — Unter den Leichen der auseinandergesprengten armenischen Bande bei Wan sind viele muhammedanische Perjer gefunden worden, die von den Armeniern angeworben waren. Die Türken geben die Stärke der Bande auf 1500 Mann an und behaupten, den Kurden sei befohlen, sich nicht an den militärischen Operationen zu beteiligen, die nur Sache der türkischen Truppen sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 13. Aug. Der Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich sind heute Nachmittag in Begleitung des Obergouverneurs, Generalmajor von Deines, und des Militärgouverneurs, Oberstleutnant Freiherrn v. Lyncker, zur Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hier eingetroffen und mit der Stationsyacht der „Hohenzollern“ entgegengefahren. Am Bahnhof waren die kaiserlichen Prinzen vom Viceadmiral Köster empfangen worden.

Kiel, 13. Aug. Die „Hohenzollern“ ist um 7¹/₂ Uhr von Kronstadt eingelaufen. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Panzerkanonenboote „Mücke“, „Storpien“, „Krokodil“ und „Natter“, sowie die Schulschiffe „Gneisenau“ und „Mars“ gaben den Salut ab. Die Besatzung paradirte und brachte dreißig Hurrahs aus. Als die „Hohenzollern“ gegenüber der Marineakademie vor Anker gegangen war, begaben sich die Prinzen mit Begleitung an Bord zur Begrüßung und Stationschef Viceadmiral Köster zur militärischen Meldung.

Altona, 13. Aug. Die städtischen Kollegien bewilligten für die unter der Wassernoth Leidenden 20 000 M., die dem unter dem Oberpräsidenten Köeller gebildeten Provinzialkomité zur Verfügung gestellt werden.

Wien, 13. Aug. In der deutschböhmisches Ortschaft Postum bei Gabel begingen czechische Soldaten arge Ausschreitungen gegen eine im Gasthause versammelte Festgesellschaft. Durch einen Steinhagel gegen die Gaststube sollten nicht weniger als 30 Personen verletzt worden sein.

Wien, 13. Aug. Die Blätter äußern sich über das Vorgehen des Auswärtigen Amtes in Sofia befriedigt. Die Form, in der der Vertreter Oesterreich-Ungarns Sofia verlässe, bietet dem Fürsten Ferdinand die Möglichkeit, seinerseits eine ausdrückliche Erklärung zur Beilegung des von Stoilow veranlaßten Zwischenfalls abzugeben. Mit Stoilow selbst sei man fertig und warte auf die Entschlüsse seines Herrn. Das Festhalten des Fürsten an Stoilow müsse able Folgen haben.

Budapest, 13. Aug. Bei Neufohl beschossen gestern, aus bisher unbekannter Ursache, Soldaten des 16.

Honved-Regiments die Mannschaft von zwei Bataillonen des 25. Infanterieregiments. Sechs Soldaten wurden hierbei schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, daß die Gewehre vieler Honveds mit Bleikugeln geladen waren. Zahlreiche Honveds wurden verhaftet. — Laut einer Mittheilung der „Budapester Korrespondenz“ erhielt der Ministerpräsident Baron Banffy in den letzten Tagen zwei vom „Präsidenten des Erlauer Anarchistenbunds“ unterzeichnete Drohbriefe, in welchem ihm, falls er nicht abdankte, ein sicherer Tod in Aussicht gestellt wird.

* **Interlaken**, 13. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die Kommission des Nationalrathes hat die Behandlung des Artikels, worin der Bund sich zum Bau des Simplon-Durchstiches verpflichtet, zurückgelegt. Die Kommission verlangt vom Bundesrath zunächst einen Bericht darüber, ob der Bund beim Rückkauf die Subventionen, die die Kantone an den Simplon in Form von Aktien dritten Ranges leisten, zurückvergüten müßte; ferner will die Kommission wissen, ob die eidgenössische Subvention von 4 1/2 Millionen Francs, die der Bund an den Simplon zu zahlen hat, beim Rückkauf unter dem Titel der Anlagekosten nochmals gezahlt werden müßte. Die Kommission wird die Simplon-Fragen in einer späteren Sitzung erörtern. Nach dem „W. L. B.“ hat die Kommission ferner den Antrag Curti zu Art. 47 a., betreffend die Herstellung einer Alpenüberführung in der Ostschweiz, die gleichzeitig mit dem Simplondurchstich stattfinden soll, angenommen.

* **Paris**, 14. Aug. Nach Meldungen aus Manila brach im Gefängniß von Papanga eine Meuterei aus. 72 Rebellen wurden getödtet, viele verletzt. Auf Seiten der Spanier wurden zwei Soldaten getödtet.

* **Paris**, 14. Aug. Nach einem Telegramm der „Zeff. Ztg.“ findet nur ein Zweikampf zwischen dem Prinzen von Orleans mit dem Grafen von Turin, und zwar infolge der jüngsten Vereinbarungen der gegenseitigen Zeugen, heute statt. Die Zeugen des Meutenants Bini seien abgereist, die des General Albertone seien hier geblieben, um das Protokoll zu unterzeichnen.

* **Paris**, 13. Aug. Angiolillo ist bis Anfang dieses Jahres, wie man sich jetzt erinnert, hier gewesen; es existiren auch Porträts von ihm. Er nahm an den Demonstrationen auf dem Montmartre gegen Spanien theil und wurde deshalb ausgewiesen. Er fand dann in einer Brüsseler Zeitungsgesetzerei Beschäftigung, wobei er indessen wenig verdiente, da er kein gelernter Setzer ist. Er lebte indessen sehr mäßig. Schließlich mußte er auch in Brüssel die Ausweisung befürchten und ging deshalb nach England. Er wird als brustkrank geschilbert. Er hatte eine blaße Gesichtsfarbe und litt stets an Athembeschwerden.

* **Paris**, 13. Aug. Der Berichterstatter des „Figaro“ in San Sebastian telegraphirt Einzelheiten über das Verhör Angiolillos und betont die Genauigkeit seiner Mittheilungen mit besonderem Nachdruck. Der Justizminister beauftragte den Vorsitzenden des Sebastianer Gerichtshofs, die Voruntersuchung und das Verfahren so rasch als möglich zu betreiben. Die Voruntersuchung wurde dem Untersuchungsrichter von Bergara anvertraut. Der Untersuchungsrichter, so schreibt der Berichterstatter, ist ein aufklärer, gelehrter und gewandter Beamter. Er hat ohne Schwierigkeit eingesehen, was für einen Menschen er vor sich hat, und die Zeit nicht damit verloren, Barichkeit gegenüber einem Manne herauszufahren, der über sein Schicksal vollkommen klar und aus dem nichts zu ziehen wäre, wenn man ihn barich behandelte. Der Verhaftete erklärte auch bald, er habe nie etwas mit Canovas zu thun gehabt und habe ihn nicht gekannt. Seine Absicht sei nur die gewesen, seine Brüder zu rächen, aber, fügte er hinzu, nicht bloß meine spanischen Brüder, sondern auch die aus Italien und aus Frankreich, alle die man ohne Gnade verfolgt und hingerichtet hat. Ohne sich im geringsten zu unthätiger Festigkeit hinreißen zu lassen, hielt der Richter Angiolillo vor, wie nutzlos es sei, mit solchen Mitteln vorzugehen, und sagte ihm kaltblütig, solche Verbrechen haben niemals den Parteien, die sie begehen, etwas genützt. Sie haben einen Staatsmann von großem Verdienst getödtet, andere werden ihn ersetzen. Es ist ein Mann verschwunden, es ist aber kein Regime untergegangen. Der Richter fuhr eine Weile in diesem Tone fort, was den Mörder sichtlich verwirrte und reizte, der sich, ohne dazu Anlaß zu haben, auf eine rohe Behandlung gefaßt gemacht hatte und ja bereits bei seiner Abführung gefaßt hatte, nun begimme seine Leidensgeschichte, aber er sei auf alles vorbereitet und wisse ja, wie es den andern ergangen sei. Was sei auch daran gelegen, was ihm geschehe, da sein Anschlag ja vollführt sei. Daher war er auf die Wendung, die das Verhör nahm, durchaus nicht gefaßt und sehr erbittert über die Haltung des Richters, der dem Verbrecher, was dessen Folgen anging, gar keine Rücksicht beimaß. Diese Ansicht führte offenbar den Gedanken des Mörders. Auf eine abermalige Behauptung des Richters, daß die Menschen verschwinden, die Einrichtungen aber bleiben, rief Angiolillo heftig: „Also, das glauben Sie? Das wäre ja möglich, wenn es bei einer einzigen Hinrichtung bliebe, aber Sie werden andere erleben und Sie werden um Gnade bitten müssen. Sie sind

noch nicht am Ende. Jetzt ist die Reihe an Felix Faure.“ Er muß daran glauben gerade wie Carnot.“ Ich brauche auf dem Ernst dieser letzten Worte, schreibt zum Schluß der Berichterstatter des „Figaro“, nicht zu bestehen. Ich behaupte deren Folgerichtigkeit. Sie sind auf der Stelle an das Ministerium des Innern in Madrid telegraphirt worden, das sie zweifelsohne sofort nach Paris depeßirt haben wird. Es ist auch die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie in der Madrider Presse wiedergegeben werden, denn sie sind einem unserer Kollegen, der hier in San Sebastian weilt, wie mir selbst mitgetheilt worden. Unter allen Umständen war mir daran gelegen, sie Ihnen zu melden, um die Wachsamkeit Derjenigen anzuspornen, die in solchen Fällen und bei solchen Thatfachen und einer offen eingestandenem Verschönerung einer hohen Verantwortung gerecht werden müssen.

* **Paris**, 13. Aug. Die Oppositionspresse verlangt jetzt auf Grund der Petersburger Trinksprüche der beiden Kaiser, daß Frankreich sich auf sich selbst zurückziehe. „Reit Republik“ schreibt: Das Eis ist gedrochen! Das kaiserliche Russland freundet sich mit Kaiser Wilhelm an. Das Garenreich hat bewiesen, daß es nichts als seine Interessen fördert. Frankreich soll Augen zischen aus der erhaltenen Vektion — Cassagnac's „Autorität“ verlangt, daß auf der Reise des Präsidenten das Wort „Allianz“ ausgesprochen werde. Nach den Unarmonien zwischen dem Garen und Kaiser Wilhelm erscheine dieses Wort unumgänglich und allein geeignet, der so dürftigen Reise des Präsidenten ein gewisses Relief zu geben.

* **Paris**, 13. Aug. Die Presse zieht aus der Stellung, die Prinz Heinrich von Orléans und der Russe Leonotica vom nächsten Jahre ab in dem Reiche Meneliks als politische und kommerzielle Verwalter der Äquatorialprovinzen einnehmen sollen, ihre politischen Schlussfolgerungen. Der „Soleil“ glaubt, daß dieser Entschluß Meneliks beweise, daß er sich unter den Säulen Russlands und Frankreichs stelle. Dasselbe Blatt stellt auch fest, daß der Besuch des Prinzen beim Scheid in England sehr verstimmt hat — und das ist wohl auch sein Zweck gewesen.

* **Dijon**, 13. Aug. Der hiesige sozialistische Stadtrath hat für den 2. November einen Kongreß der sozialistischen Stadträthe Frankreichs einberufen und gedenkt ihm für seine Sitzungen den Saal der ehemaligen burgundischen Landstände anzuweisen, falls die Regierung nicht mit einem Verbot dazwischen kommt.

* **London**, 13. Aug. Die Erlaubniß, für die spanischen Flüchtlinge eine Versammlung auf Trafalgar Square abzuhalten, wurde zum Zwecke nachgeschickt und ertheilt, um gegen die angebliche Forderung in den spanischen Gefängnissen Einspruch zu erheben. Die Ertheilung der Erlaubniß wird vielfach getadelt. „Daily News“ schreibt, es würde ein öffentlicher Skandal sein, wenn eine Versammlung abgehalten würde, um die Ermordung Canovas' zu rechtfertigen. Vielleicht findet sich übrigens ein Anlaß, die Erlaubniß zu widerrufen.

* **Lissabon**, 14. Aug. Nach einem amtlichen Telegramm aus Vouregue Marquês schlug Albuquerque den Rapulanqueneftam vollständig. Der Aufstand in Gagaland ist beendet. Ein Telegramm von Zambezi meldet die vollständige Beruhigung dieses Gebietes.

* **St. Petersburg**, 13. Aug. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Die treffliche politische Stimmung während des Kaiserbesuches und nach ihm kennzeichnet am besten die immer mehr um sich greifende Meinung, der auch heute „Nowoje Wremja“ Ausdruck verleiht, daß in kürzester Zeit ein Kontinentalbündniß gegen England zu Stande kommen werde.

* **St. Petersburg**, 13. Aug. Heute ist ein Gesetz veröffentlicht worden, wonach das am 14. v. Mts. unterzeichnete russisch-bulgarische Handelsübereinkommen vor dem Austausch der Ratifikationen bereits am 17. d. Mts. in Kraft tritt.

* **Lima**, 13. Aug. Der Kongreß wurde heute mit einer Botschaft des Präsidenten de Pierola eröffnet, welche konstatiert, daß in allen Theilen der Republik Frieden herrsche. Die Verwaltung der öffentlichen Gelder habe sich mit aller Regelmäßigkeit vollzogen. Der Präsident betont die bringende Nothwendigkeit, die schwierigen Verhältnisse in der Peruvian Corporation in London zu ordnen, da andernfalls der ausländische Kredit unmöglich werde. Sodann wird die Aufmerksamkeit des Kongresses besonders auf die Erziehungsfrage gelenkt. Eine Spezialkommission werde in die Provinz Voreto entsandt werden, um deren Bedürfnisse zu untersuchen.

* **Montevideo**, 13. Aug. Ein Abgesandter ist hier direkt aus dem Lager der Aufständischen erschienen. Es ist immer noch geringe Hoffnung auf Frieden vorhanden.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 12. Aug. Die Beisehung der Schaupflegerin Marie Seebach erfolgte, wie erwähnt, heute Nachmittag auf dem Dreifaltigkeitskirchhof. Der Sarg war mit einem blassen Vorbeergebüsch umgeben und mit Blumen und zahlreichen Kränzen sehr reich geschmückt. Darunter befand sich ein Kranz des Kaiserpaars, der auf einer Atlaschleife den Namenszug der kaiserlichen Spender trug. Ferner waren Kränze der Witwe des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha, der Prinzessinnen Moritz und Theresie von Sachsen-Altenburg und andere mehr sichtbar. Auf einem Sammetkissen ruhten die Orden der Künstlerin. Der Operndirigirte leitete die Feier ein. Pastor Krumacher hielt die Gedächtnisrede, worauf ein weiterer Gesang des Operndirigirten den Schluß der eindrucksvollen Feier bildete.

* **Berlin**, 14. Aug. (Telegr.) Gestern brach in der Manufakturhandlung von Hermann Böhm in der Müllerstraße ein großes Schwadenfeuer aus, das sich sehr rasch bis ins fünfte Stockwerk verbreitete. Die Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle. Aus der dritten Etage wurden sechs Personen durch das Sprunggloch und aus der vierten und fünften mehrere andere durch Leitern nach dem Nachbargebäude hinüber gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Man vermuthet eine Explosion, da das Feuer in allen Etagen fast gleichzeitig ausbrach. Einige Dampfmaschinen waren mehrere Stunden thätig. Eine Frau, die beim Sprunge ins Sprungloch verletzt wurde, vier Feuerwehrlente und ein Feuerwehroffizier wurden in's Hospital gebracht.

* **Kronberg**, 13. Aug. (Telegr.) Die Kronberger Mineralquellen, im Besitze des Baron v. Eckhardstein in Berlin, sind durch Kauf an eine englische Gesellschaft übergegangen, die den Verkauf des Wassers noch bedeutend steigern will.

* **Breusch-Stargardt**, 14. Aug. (Telegr.) Gestern begann der Dauerritt aktiver Offiziere des 17. Armee-corp's um den Kaiser-Wanderpreis, einen goldenen Degen. 41 Theilnehmer sind angemeldet. Das Ziel beträgt 108 Kilometer in der Luftlinie und ist über freies Terrain auf Umwegen zu erreichen.

* **Mainz**, 13. Aug. (Telegr.) Heute Vormittag entgleiste auf der Strecke zwischen Weisenau und Laubenheim ein Rangirzug, so daß die Strecke gesperrt war. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Es gab nur Materialschaden.

* **Wien**, 13. Aug. (Telegr.) Das Schwurgericht hat in dem Ehrenbeleidigungsprozeß des Reichsrathsraths, und Zeitungsverlegers Bergant gegen die beiden Advs. Georg Schoenerer und Karl Hermann Wolf sen. gegen den Schriftsteller Hans Arnoschitz die Verklagten freigesprochen.

* **Budapest**, 14. Aug. (Telegr.) Nach der „Zeff. Ztg.“ ist die Gemeinde Garany im Zipser-Comitat vollständig ein Raub der Flammen geworden. 132 Häuser und eine große Anzahl Nebengebäude sind niedergebrannt.

* **Paris**, 13. Aug. (Telegr.) Am hiesigen Lyoner Bahnhof wurde, laut „Zeff. Ztg.“, ein Italiener Namens Callini, der beim Buffet erkrankte, er sei aus London gekommen, um Herrn Faure umzubringen, verhaftet. Callini kommt thatsächlich aus London, ist jedoch wahrscheinlich gefesselt.

* **St. Petersburg**, 13. Aug. (Telegr.) Im Lager von Krasnoje Selo platze gestern während der Kriegssübungen eine Granate in einem Geschütz der zweiten Batterie der zweiten Artilleriebrigade der Garde. Ein Soldat wurde getödtet, drei andere verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin besuchten die Vermundeten im Hospital.

* **St. Petersburg**, 11. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird unter den Auspizien der Regierung und hauptsächlich mit französischem Kapital an der Newa, dicht bei der bekannten Baltischen Werfte, eine neue Schiffswerft errichtet werden, welche sich vornehmlich mit dem Baue von Torpedobooten und Kesseln für größere Kriegsschiffe befassen wird.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem **Karlsruher Standesbuch-Register**.
Geburten. 7. Aug. Wilhelm, S. Wilhelm Wimes, Magazinsarbeiter. — 11. Aug. Maria Anna Margaretha, S. Johann Vogt, Hafner. — 12. Aug. Emil Jakob, S. Jakob Bernhard Knögele, Bahnarbeiter. — 13. Aug. Hedwig Helene Antonie, S. Hermann Wittig, Metalldreher.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. v. 13. Aug. 1897.
Während die Depression, welche gestern über dem Nordseegebiet gelegen war, nordwärts nach Scandinavien abgezogen ist, hat sich wieder ein barometrisches Maximum über Mitteleuropa festgesetzt; hier ist demgemäß beiteres Wetter eingetreten, das aber voraussichtlich nicht von langer Dauer sein wird, da im Nordwesten der britischen Inseln bereits eine neue Depression erschienen ist.

August	Barom. in G.	Therm. in C.	Stof. in mm	Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
12. Nachts 9 U.	755.1	17.5	13.2	89	SW	bedeckt
13. Morgs. 7 U.	755.9	14.4	11.4	94	NE	„
13. Mittags 2 U.	754.2	22.8	10.6	52	„	heiter

1) Nebel.
Höchste Temperatur am 12. Aug. 23.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.0.
Niederschlagsmenge des 12. Aug. 0.6 mm.
Wasserstand des Rheins. Magau, 13. Aug.: 4.44 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Krsting in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 13. August 1897.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Unverzinsliche Loose.	
Baden 4 Obligat.	100.50	5 Toscan. Central	Fr. 95.30	Ansbach-Gunzenh.	Fr. 39.60
4 Obl. v. 1886	102.—	6 Westf. C.-B. 79 Hfr.	Fr. 100.—	1890 ufb. bis 1900	101.50
3 1/2 „ 1892	102.80	6 South.Pacif.Calif.I.	Fr. 105.90	Preuß. Ctr.-B.-Kr.-B.	Fr. 23.20 3/4
Bayern 4 Obligat.	102.50 4 1/2	6 Anatol. GfB. I. Serie	Fr. 90.30	Braunschweiger	Fr. 107.80
Deutshl. 4 Reichsanl.	102.50 4 1/2	6 Oberrhein. Ctr.-B.	Fr. 96.50	Freiburger	Fr. 27.90 4 Pr.
3 1/2 „	103.90 4 1/2	6 Schw. Centralb. Fr.	Fr. 136.10 3/4	Malländer	Fr. 45 42.20
3 „	97.70 3 1/2	6 Ost.-Ung. Staatsb. Fr.	Fr. 106.50	Meininger	Fr. 22.10 3/4
3 1/2 „	103.80	6 Ost. Südb. (Comb.)	Fr. 74 1/2 3/4	Deisterreicher v. 1864	Fr. 325.80
3 „	103.80	6 Eisenbahn-Prioritäten.	Fr. 100.60	Deister. Kredit v. 1858	Fr. 348.— 3/4
3 1/2 „	98.20 3 1/4	6 Elisabeth steuerfrei	Fr. 167.50	Schwedische	Fr. — C. XVII unft. bis 1905 101.—
3 „	103.80	6 Bayer. Grenzbahn	Fr. 99.80	Ungarische Staats	Fr. 267.90 4 Rhein. Hyp. unft. bis 1902 102.60
Württ. 3 1/2 Oblig. 95	102.—	6 Deft. Nordwest v. 74	Fr. 114.80	4 Rhein. Hypoth. unft. bis 1896 resp. 1897	100.—
Deister. 4 Goldrente	105.20 4	6 Lit. B. II.	Fr. 95.—	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XIV	unftindbar bis 1900
4 1/2 Silberr.	87.10 4	6 Raab-Deb.-Ebenf.	Fr. 85.60	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XV	unftindbar bis 1904 100.60
4 1/2 Papierr.	86.80 4	6 Rudolf in Silber	Fr. 85.40	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XVI	unftindbar bis 1904 100.60
Ungarn 4 Goldrente	104.30 4	6 Salzgut Hfr.	Fr. 103.10	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XVII	unftindbar bis 1904 100.60
Italien 5 Rente	Le. — 4	6 Sorarlberger	Fr. 58.90	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XVIII	unftindbar bis 1904 100.60
Rumänien 5 Am.-R. Fr.	101.60 4	6 Ital. gar. C.-B. II.	Fr. 58.90	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XIX	unftindbar bis 1904 100.60
Rußl. Conf. 80	103.20 4	6 Södbahn steuerfrei	Fr. 78.20	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XX	unftindbar bis 1904 100.60
„ C. 89 S.I.I.I. R.	103.40 5	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXI	unftindbar bis 1904 100.60
Portugal 3 Ausländ. Hfr.	— 4	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXII	unftindbar bis 1904 100.60
Argentin 5 Jm. Goldanl. B.	— 4	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXIII	unftindbar bis 1904 100.60
Gch. 5 C. v. 90 Hfr. 1. C. M.	— 4	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXIV	unftindbar bis 1904 100.60
„ (inf. C. p. 15/12 97 u. w.)	29.50 4	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXV	unftindbar bis 1904 100.60
„ do. (C. p. 15/12 97 u. w.)	29.50 4	6 Deft.-U. St.-B. 73-74	Fr. 116.50	4 Frkf. Hyp.-Bl. Ser. XXVI	unftindbar bis 1904 100.60

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.